

Wassermanns Lieblingspeise Teil 2

Auf der Kinderseite im Gemeindebrief Nr. 147 habt ihr sicher die Geschichte über die Wassermänner und Wasserfrauen und ihrer Vorliebe für Himbeerbonbons gelesen...

Für die etwas jüngeren Kinder unter euch oder die, die von „Himbeerbonbons“ nicht genug kriegen können...

Sie wird auch ein klein wenig anders „gespielt“: Statt all die nassen Sachen anzuziehen, müsst ihr immer das tun, was gerade vorgelesen wird. Zum Beispiel: Dem Vorleser eine Tasse „Kaffee“ (Wasser) bringen; die Wäsche waschen; die nassen Handtücher aufhängen; mit dem nassen Besen den Weg fegen... und so weiter. Natürlich braucht ihr auch hier ein Planschbecken oder etwas Ähnliches. Und ebenfalls müsst ihr, und müssen die Dinge, die in der Geschichte gebraucht werden, nass werden dürfen. Wenn mehrere Kinder mitspielen, braucht ihr die Himbeerbonbon-Dinge so viel Mal, wie ihr Kinder seid...

Los geht's:

- wie immer braucht ihr einen **Vorleser** (nur 1 Mal)
- ein **Planschbecken, gefüllt mit sauberem Wasser** (oder eine große Wäschewanne oder Eimer oder... oder... oder.) (auch nur 1 Mal)

Da werden nun alle Sachen hineingeworfen: (Den Vorleser bitte nicht☺!)

- eine **Tasse** (wenn es geht aus Plastik) oder einen Becher
- drei **Handtücher**
- einen kleinen **Sandspieleimer**
- einen **Handfeger** oder Besen
- eine **Gießkanne**
- einen kleinen **Einkaufskorb** oder eine Tasche oder eine Plastiktüte
- ein **Wollknäuel**
- viele **nasse Dinge**, die man im nassen Zustand werfen kann: Schwämme, Bälle, Waschlappen, Stofftiere (die ein Bad nötig haben), Socken, Luftballons, Pudelmützen, das Wollknäuel und ähnliches

Und eine Packung

- **Wassereis**. Die kommt natürlich nicht ins Wasser, sondern wird zum Schluss aus der Tiefkühltruhe geholt... ☺

Nasserball

„Heute mache **ich** alles!“, sagte der kleine Wassermann, „Und du bleibst hier sitzen, legst deinen Fuß hoch und trinkst eine **Himbeerbonbon-Tasse** Erlenzapfenkaffee“. Der kleine Wassermann drückte die Wassermannmutter in den Sessel, brachte ihr die Tasse und schob einen Hocker unter ihren Fuß. Sie war beim Brunnenkresse abschneiden ausgerutscht und nun war ihr Knöchel dick geschwollen.

„Das ist aber lieb von dir.“ Die Wassermannmutter seufzte und rieb sich ihren schmerzenden Fuß. „Als erstes muss die **Himbeerbonbon-Wäsche** gewaschen und zum Trocknen aufgehängt werden.“

„Ist schon so gut wie erledigt!“, rief der kleine Wassermann und schleuderte die Wäsche im Wasser kräftig hin und her. Dann breitete er die Handtücher in der Sonne aus. „Und jetzt?“

„Das Haus sauber fegen.“

Wasserleute fegten ihr Haus niemals trocken, und so holte der kleine Wassermann erst einmal einen **Himbeerbonbon-Eimer voll mit Wasser**, goss ihn aus und bürstete mit dem **Himbeerbonbon-Besen** über den Boden, bis er glänzte.

„Und nun...“

„...die Blumen gießen!“, ergänzte der kleine Wassermann.

Wasserpflanzen haben immer Durst. Das wusste er schon. Und dass seine Mutter sehr stolz auf ihren blühenden Froschlöffel und die duftende Sumpf-Iris war. Mit der **Himbeerbonbon-Gießkanne** wässerte er die Blumen, und, da er einmal dabei war, wässerte er auch die Hummel ein wenig, die gerade den Nektar aus den Blüten saugen wollte... SSSsssss!!!

Verflix! Das hätte er mal lieber nicht machen sollen! Die wütende Hummel jagte ihn kreuz und quer über die Wiese, bevor sie endlich von der aromatisch duftenden Wasserminze abgelenkt wurde und von ihm abließ.

Wer so viel zu tun hat, braucht auch etwas zu essen. Der Magen des kleinen Wassermannes knurrte wie der Dackel von Förster Sägebrecht, wenn er hinter der Wasserratte her war...

Der Einkaufszettel war schnell geschrieben und der kleine Wassermann machte sich mit dem **Himbeerbonbon-Einkaufskorb** auf den Weg. Eier von Tante Sumpfhuhn, Butterblumenbutter von der Unke, Seerosenhonig von den Wildbienen und schließlich noch ein **Himbeerbonbon-Wollgraswollknäuel** für neue Socken. Ach, und ein frisches Wasserkastanienbrot nicht zu vergessen! Alles kam in den Korb. Schwer bepackt machte sich der kleine Wassermann auf den Heimweg. Sein Magen knurrte jetzt noch lauter - so wütend wie Sägebrechts Dackel, wenn die Wasserratte dem Hund eine Portion nassen Schlamms an den Kopf geworfen hatte, bevor sie im tiefen Wasser untertauchte.

„Die Ruhe hat mir wirklich gutgetan.“, sagte die Wassermannmutter nach dem Essen, „Schau mal, ich kann schon wieder laufen! Was hältst du davon, wenn wir jetzt eine Runde Nasserball spielen?“

„Au ja!“, rief der kleine Wassermann und holte die Himbeerbonbon-Sachen aus dem Schrank.

Nun muss man wissen, dass Nasserball bei den Wasserleuten folgendermaßen gespielt wird: Jeder versucht so viele nasse Dinge wie möglich auf den Gegner zu werfen, die der Gegner natürlich zurück wirft. Wer als Erster nichts mehr zum Werfen hat, ist Sieger.

Die Wassermannmutter war immer noch ein wenig langsam auf den Beinen und so hatte der kleine Wassermann bald gewonnen. Lachend setzten sie sich ins Gras und leckten ein Himbeerbonbon-Wassereis, was die Mutter sowohl dem Sieger, als auch dem Verlierer spendierte ...

Und nun: VIEL SPASS UND SONNENSCHEN!!!

Eure GBRBS.

Noch ein Hinweis für die Eltern:

Für kleine Kinder muss wahrscheinlich außer dem Wort „Himbeerbonbon“ noch das eigentliche Objekt, also z.B. „die Tasse“ oder „das Handtuch“ vorgelesen werden, und die Anweisung, was damit zu tun ist. Also: die Tasse der Mutter bringen; das Handtuch im Wasser hin und her schwenken usw.

Für ältere Kinder liest man nur noch „Himbeerbonbon“. Sie müssen dann selbst herausfinden, was sie tun sollen...